

Worteljährlich in Stadt, Ort- und Nachbortorten...

Sehr bald 1917.



Die 10seitige Stelle ober dem Raum 20...

Veransprecher 11.

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-A.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw

Nr. 218

Druck und Verlag in Mittenfeld.

Freitag, den 10. September.

Wahlblatt für Pfalzgrafenweiler.

1919.

Die Erbschaftsteuer.

In der Öffentlichkeit herrscht vielfach noch Unklarheit über die Steuerhöhe des neuen, unlängst in der Nationalversammlung verabschiedeten Erbschaftsteuergesetzes.

Bei der Nachlasssteuer tritt die Steuerpflicht ein 1. für den gesamten Nachlass, wenn der Erblasser zur Zeit seines Todes ein Deutscher war;

2. für den gesamten Nachlass mit Ausnahme des ausländischen Grund- und Betriebsvermögens sowie von Nutzungsrechten an einem solchen Vermögen, wenn der Erblasser zur Zeit seines Todes ein Ausländer war und seinen Wohnsitz oder in Ermangelung eines Wohnsitzes seinen dauernden Aufenthalt im Inlande hatte;

3. für den in inländischen Grund- und Betriebsvermögen oder in einem Kapitalvermögen oder in einem solchen Vermögen bestehenden Nachlass, wenn der Erblasser zur Zeit seines Todes ein Ausländer war und seinen Wohnsitz oder in Ermangelung eines Wohnsitzes seinen dauernden Aufenthalt im Inlande hatte;

Die Nachlasssteuer beträgt für die ersten angefallenen oder vollen 100 000 Mark des steuerpflichtigen Nachlasses mögen 1 vom Hundert für die nächsten angefallenen oder vollen 100 000 Mark

für die nächsten angefallenen oder vollen 500 000 Mark 3

für die nächsten angefallenen oder vollen 1 000 000 Mark 4

für die weiteren Beträge 5

Die Erbschaftsteuer wird an dem Betrage berechnet, um den der Erwerber durch den Erbfall bereichert wird. Die Steuer wird nach den persönlichen Verhältnissen des Erwerbers zu dem Erblasser in folgenden sechs Klassen erhoben:

I. Klasse.

- 1. Die Ehegatten und die ehelichen Kinder des Erblassers mit Ausnahme der an Kindes Statt angenommenen Personen, ferner diejenigen Kinder, welchen die rechtliche Stellung ehelicher Kinder zuzumessen ist, sowie die eingetragenen Kinder, sofern diesen die rechtliche Stellung ehelicher Kinder zuzumessen ist;

- 2. die unehelichen Kinder der Mutter und die vom Vater anerkannten unehelichen Kinder.

II. Klasse.

Die Abkömmlinge der zu I bezeichneten Kinder.

III. Klasse.

- 1. Die Eltern;
- 2. die voll- und halbblütigen Geschwister.

IV. Klasse.

- 1. Die Großeltern und die entfernteren Voreltern;
- 2. die Abkömmlinge ersten Grades von Geschwistern;
- 3. die Schwieger- und Stiefeltern;
- 4. die Schwieger- und Stiefkinder;
- 5. die an Kindes Statt angenommenen Personen und diejenigen ihrer Abkömmlinge, auf welche sich die Wirkung der Annahme an Kindes Statt erstreckt, soweit sie nicht in die I., II. oder III. Klasse gehören.

V. Klasse.

- 1. Die Abkömmlinge zweiten Grades von Geschwistern.
- 2. die Geschwister der Eltern;
- 3. die Geschwägerten zweiten Grades der Seitenlinie.

VI. Klasse.

Alle übrigen Erwerber, soweit es sich nicht um einen Erwerb der im § 35 bezeichneten Art handelt.

Im Falle des Eintritts einer Nacherfolge ist für die Berechnung der Steuer das Verhältnis des Nacherben zum Vorerben maßgebend, wenn dieser dem Grade nach ihm näher ist als der Erblasser. Im Falle des § 2269 des Bürgerlichen Gesetzbuchs und soweit der überlebende Ehegatte an die Verfügung gebunden ist, sind die mit dem verstorbenen Ehegatten näher verwandten Erben und Vermächtnisnehmer als seine Erben anzusehen, soweit sein Vermögen beim Tode des überlebenden Ehegatten noch vorhanden ist.

Steuerpflichtig ist nur der den Betrag von fünfhundert Mark übersteigende Teil des Erwerbs. Ein Erwerb, der anfällt einer der zur Steuerklasse I, II, III, IV, V, VI gehörenden Personen, unterliegt nur insoweit der Steuer, als er den Betrag von fünftausend Mark übersteigt.

Die Erbschaftsteuer beträgt

Table with columns for tax classes (I-VI) and corresponding percentages for various inheritance amounts (e.g., 20,000 M, 30,000 M, etc.).

Die Steuer erhöht sich um je eins vom Hundert ihres Betrags, und zwar, soweit das zur Zeit des Erb-anfalls bereits vorhandene Vermögen des Erwerbers 100 000 Mark, aber nicht 200 000 Mark übersteigt, für je angefallene 100 000 Mark, soweit das vorhandene Vermögen 200 000 Mark übersteigt, für je angefallene 200 000 Mark. Der Aufschlag darf die Hälfte des 100 000 Mark übersteigenden Betrags des vorhandenen Vermögens nicht übersteigen. Er darf ferner nicht mehr betragen als 100 vom Hundert der Steuer. Der Gesamtbetrag der Erbschaftsteuer darf nicht höher sein als 90 vom Hundert des Erwerbs.

Bei einem Erwerb, der vor dem 1. April 1935 an-fällt, wird die Steuer für jedes volle Jahr bis 1. April 1925 zurück um 1 vom Hundert, für jedes wei-tere vorhergehende Jahr um 2 vom Hundert ermäßigt.

Neues vom Tage.

Ein wichtiges Dokument.

Berlin, 18. Sept. Bei der Untersuchung der Mit-ten über die Schuld am Kriege ist ein neues wichtiges Mit-telstück gefunden worden, wovon Reubelsohn-Bartholdy in der „D. Allg. Ztg.“ Kenntnis gibt. Auf die Frage, ob diejenigen englischen Minister, die zum fried-lichen Austrag der 1914 entstandenen Schwierigkeiten geneigt waren, hart genug gewesen wären, das Losbre-chen des Kriegs zu verhindern, antwortete der frühere Marineford Fisher mit einem entschiedenen Nein.

Anfrage.

Berlin, 18. Sept. Der deutsch-nationale Abge-ordnete v. Graefe stellt an die Reichsregierung die Frage, ob das Reich in irgend einer direkten oder indirekten Weise an der Vergabe der 100 Millionen Mark in Gold zur Befriedigung der französischen Ansprüche im Fall Maun-beim beteiligt sei.

Schöpfungsdienst.

Berlin, 18. Sept. Der Ausschuss für die Prüfung der Arbeitszeit unter Tage im Ruhrkohlenrevier wird 6 Unterausschüsse unter Leitung je eines Arbeitgebers und eines Arbeitnehmers bilden, um an Ort und Stelle die Maßnahmen zur weiteren Verkürzung der Arbeitszeit zu prüfen. Ende November soll beraten werden, ob die Einführung der Schöpfungsdienst ohne Gefährdung der Kohlenversorgung Deutschlands möglich ist.

Der Fall Neudorf.

Berlin, 18. Sept. Die Untersuchung gegen den früheren Sergeanten Neudorf, auf dessen Aufschul-digungen der „Vorwärts“ und Scheidemann An-griffe gegen den Oberst Reinhard gerichtet hatten, hat ergeben, daß alle Beschuldigungen erfinden sind, dagegen sind Neudorf eine ganze Reihe schwerer Straf-taten nachgewiesen, wie Diebstahl, Unterschlagung, Ge-horsamsverweigerung, unerlaubte Entfernung vom Heer usw. Neudorf hatte, nach der „D. Allg. Ztg.“, die Unberuflichkeit, unter Ehrenwortsabgabe die ihm vorge-haltenen Vorstrafen abzuleugnen, er ist aber auch durch das Zeugnis seiner Frau überführt. Da der „Vorwärts“ erklärt, seine Stellung nicht ändern zu wollen, so wird, wie die „Allg. Ztg.“ meint, zur vollen Klärung der An-gelegenheit wohl nur der gerichtliche Weg übrig bleiben.

Die Polen.

Berlin, 18. Sept. Am 9. September griffen die Polen den Bahnhof Lwow bei Birubaum an, wobei sie einen verwundeten deutschen Soldaten mitschleppen und in einem nahen Walde beraubten und töteten.

Der Krieg im Osten.

Mitau, 16. Sept. Der kommandierende deutsche General hat gestern alle Führer der ihm unterstellten Truppen versammelt und auf die Schwierigkeiten hinge-wiesen, die bei einem längerem Verbleiben in Lettland für die Truppen entstehen müßten, wenn die Unterstützung von der Heimat wegfalle. General v. d. Goltz verlangte unbedingten Gehorsam.

Kohlennot in Wien.

Wien, 18. Sept. Infolge des Kohlenman-... wird vom 21. September ab der Straßenbahnverkehr voll-ständig eingestellt. Alle Gas- und Kaffeehäuser sowie die Haustüren müssen abends 8 Uhr geschlossen werden, die elektrischen Aufzüge werden außer Betrieb gesetzt.

Von der Friedenskonferenz.

Amsterdam, 17. Sept. Das Reutersche Bureau meldet aus Peking, daß der Kriegszustand zwischen China und Deutschland durch Erlaß als beendet erklärt wurde.

Wien, 18. Sept. Nach dem „N. N. Tagbl.“ soll es bei dem Obersten Rat in Paris erwirkt worden sein, daß er das ungarische Ministerium Friedrich als verhandlungsfähig ansehe, wenn er es auch nicht amtlich anerkenne. Das Kabinett Friedrich werde selbst eine Genbarmerie errichten, nach deren Organisierung die tu-mänischen Truppen aus Budapest abziehen werden.

Osaka, 18. Sept. Der „Nieuwe Courant“ meldet aus Washington, Lansing habe sich geweigert, eine Er-läuterung über die Enthüllungen Bullitt abzugeben.

Das neue Regierungsprogramm Lloyd Georges.

Amsterdam, 18. Sept. Am Montag ist in ganz England eine Flugchrift mit dem Titel „Die Zukunft“ mit Regierungserklärungen über die nationalen Beforg-nisse und die nationale Politik erschienen. Sie ent-hält eine Botschaft Lloyd Georges an das eng-lische Volk und mehrere Erklärungen der bedeutendsten Staatsmänner über die Zukunft. Das Regierungspro-gramm, das darin für den Herbst angekündigt wird, sieht eine Höchstleistungswoche von 48 Stunden, ange-messene Löhne für alle Arbeiter, Mitbestim-mungsrecht der Arbeiter bei der Festsetzung der Ar-beitsbedingungen, finanzielle Beteiligung der Arbeiter an dem Ergebnis ihrer Arbeit, gesunde Wo-bnungen und gute Transportmittel vor. Fern-er wird der Ankauf der bergbaulichen Rechte durch den Staat, die Erhöhung der Kohlenpreise zum Zweck sozialer Verbesserungen in den Bergbaubezirken, Vertre-tung der Arbeiter in den Kontrollräten der Bergbau-bezirke, freie Laufbahn für aller Bergarbeiter in der gan-zen Industrie und die sofortige Einsetzung einer Kommiss-ion für die Kohlenversorgung angekündigt. „Die Zu-kunft“ ist dazu bestimmt, die Öffentlichkeit, wenn das Parlament nicht tagt, über die Taten und Absichten der Regierung zu unterrichten.

London, 18. Sept. Bei der Eröffnung des in-ternationalen Bräderkongresses sagte Henderson, die For-derung nach Verstaatlichung der Hauptbahnen gehe Hand in Hand mit der Forderung nach einer demo-kratischen Regierung und einem wirklichen Anteil der Ar-beiter an der Verwaltung der Industrie.

Das Abenteuer Annunzio.

Bern, 18. Sept. Annunzio erlich eine Bekannt-machung an die Schiffbesitzer, daß er die Kom-mandogewalt übernehme und Fiume auf das äußerste verteidigen wolle. Der aus Fiume erfolgte Anmarsch zweier Divisionen unter General De Robilant wird in Fiume nicht besonders beachtet, da man überzeugt ist, daß es die Regierung zu keinen blutigen Zusammen-stößen kommen lassen wird. Die Lebensmittelzufuhren vom Meer und auf dem Landweg sind für Fiume völlig abge-schnitten.

Rom, 18. Sept. Dem Minister Nitti wird der Vorwurf gemacht, daß er das Abhängigkeitsverhältnis Italiens gegenüber den Alliierten zu hoch einschätze und daher die Interessen Italiens nicht durchsetzen könne. — Gerüchweise verlautet, Tittoni werde nach seiner Rück-kehr nach Rom eine Umformung od. Neubildung des Kabinetts vornehmen.



Frankfurt, 18. Sept. Wegen Ernennung des deutschen Händlers zum Landrat des Kreises Höchst haben die Arbeiter des Geleisheimer Werkes Gleitron trotz des Verbots des französischen Kommandanten die Arbeit niedergelegt.

#### Die Auslieferung.

Berlin, 18. Sept. Wie die „Post“ mitteilt, wird der Verhandlung unmittelbar nach Inkrafttreten des Friedens der deutschen Regierung die Liste der zur Bestrafung auszuliefernden deutschen Staatsbürger übermitteln. Die Liste umfasst 500 Namen. In erster Reihe wird England die Prozessführung übernehmen.

Aus Genf wird dem „Berliner Volksanzeiger“ berichtet, daß nach Pariser Blättern Lord George in Paris eine Aufforderung der Entente an Holland zur Auslieferung des Kaisers durchgesetzt habe.

#### Neue Wahlen.

Berlin, 18. Sept. Bei den Bezirkswahlen im Staat Weimar erhielten, dem „Berliner Volksanzeiger“ zufolge, der Thüringische Bauernbund (Deutsch-Nationale Sozialpartei und Bund der Landwirte) 24 Sitze, die Demokraten 4 Sitze, die Sozialisten 15 Sitze und die Unabh. Sozialisten 3 Sitze, das Zentrum ebenfalls 3 Sitze. Die Wahlbereitschaft wird auf durchschnittlich 20 bis 25 % der Wahlberechtigten geschätzt.

#### Es gärt weiter.

Braunschweig, 18. Sept. Gestern kam es wieder zu neuen Zusammenstößen zwischen den Spartanern und Reichswehrtruppen. In den Straßen wurde mehrfach geschossen.

#### Der bayerische Landtag.

München, 18. Sept. Am 30. September tritt der bayerische Landtag zu einer kurzen Sitzung zusammen. — Die bayerische Verfassungsurkunde ist am 15. September in Kraft getreten.

#### Weinböckpreise.

München, 18. Sept. Der Stadtrat von Kitzingen fordert die bayerische Regierung auf, in Gemeinschaft mit Preußen und Hessen unverzüglich Weinböckpreise für 1919 festzusetzen und eine zollfreie Weineinfuhr durchzuführen.

#### Die Washingtoner Arbeiterkonferenz.

Berlin, 18. Sept. Die deutschen Gewerkschaften werden laut „Voss. Zig.“ die Beteiligung an der Arbeiterkonferenz in Washington ablehnen, wenn sie nicht amtlich dazu eingeladen, nicht bloß zugelassen werden. Aus demselben Standpunkt steht die Arbeiterschaft Oesterreichs.

#### Das Urteil im Geiselmordprozess.

München, 18. Sept. Das Urteil im Geiselmordprozess wurde heute vormittag gefällt. Es lautet gegen Fritz Seidl, Schidlhofer, Lehmer, Josef Seidl, Diebl und Verner auf Todesstrafe. Neun andere Angeklagte erhielten Zuchthausstrafen bis zu 15 Jahren, einer wurde mangels Beweisen freigesprochen. Die Verkündung des Urteils erfolgt heute nachmittags. Die Todesurteile bedürfen noch der Bestätigung des bayerischen Gesamtministeriums. Wenn dies seine Zustimmung erteilt, müssen die Todesurteile innerhalb 24 Stunden vollstreckt sein.

#### Streit.

Reg., 18. Sept. (Havas.) 10000 Bergleute des Kohlenbergwerkes Kleinrosseln bei Forbach sind in den Ausstand getreten. Sie verlangen einen Tagelohn von 18 Franken und die Anerkennung der Gewerkschaften.

## Prinzeßchen.

Roman von Wilhelm o. Trotha.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Plötzlich sprang Prinz Egon von diesem Thema wieder ab, denn schon wieder sah er den süßen Blondkopf von vorhin vor sich. Da fiel ihm ein, daß Loewenstein doch sicher auch in Diebach am Hofe gewesen sein mußte, und plötzlich wurde er stumm. Richtig, da war ja die kleine Prinzessin Irene! Wie mag die jetzt ausschauen? Sie war vor zwei Jahren, als er einmal dort zur Jagd war, noch ein allerliebster kleiner Backfisch, versprach aber damals schon recht hübsch zu werden. Prinz Egon kombinierte weiter, dann sah er seinen Freund an und mußte sich gestehen, daß dieses glatte Molltgesicht es ausgezeichnet verstand, einen undurchsichtigen Schein anzunehmen, und Prinz Egon wurde nun auch sogar etwas zurückhaltend. Sollte der andere da etwa im Auftrag seines Oheims, des Fürsten, diese Reise gemacht haben, sollte — er wurde bei dem Gedanken sogar innerlich etwas ärgerlich gegen den Freund, der ja dann, wenn das zutreffend wäre, was er vermutete, ihm doch nicht so aufrichtig und ehrlich diente, wie er es erwartete, und so fragte er zunächst harmlos weiter:

„Wie ging's denn meinem Herrn Oheim? Du hast ihn doch sicher gesprochen?“

„Ja, ich war einen Tag in Molden. Er war sehr vergnügt und sprach viel von seinen neuen Plänen.“

„Hat er dir Näheres darüber anvertraut?“

„Nein, dazu stehe ich doch all jenen Fragen und Dingen zu fern!“

„Sag mal, wie sieht denn Prinzeßchen Irene jetzt aus? Hast du sie gesehen und gesprochen?“

„Gewiß, aber nur sehr flüchtig. Uebrigens hat sie sich zu einer stattlichen jungen Dame mit großen äußeren und inneren Vorzügen herausgemacht.“

„Sofort! Auch die inneren hast du so schnell bei dem flüchtigen Sehen feststellen können, du Allerweltstier du?“

## Die Zeitung

### „Aus den Tannen“

ist heute, bei den sich täglich ändernden politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen unseres deutschen Vaterlandes in jeder Familie gänzlich

unentbehrlich geworden.

#### Die Richtigkeitsklärung des Artikels 61.

W.D. Berlin, 18. Septbr. (Priv. Tel.) Wie die Abendblätter melden, hat der Ausschuss der Nationalversammlung für die Auswärtigen Angelegenheiten die Unterzeichnung des Protokolls zur Richtigkeitsklärung des Artikels 61 der Reichsverfassung zugestimmt. Die Reichsregierung wird der Entente durch Freiherrn v. Versner mitteilen lassen, daß Deutschland ihrem Ersuchen nachkomme.

#### Gegen den Völkerbund.

Bern, 18. Sept. In einer zahlreich besuchten Volksversammlung berichteten Dr. H. Sprecher und Nationalrat Welke über den Verfall der Völkerbund, wobei sie sich gegen den Eintritt der Schweiz in den Völkerbund aussprachen. Die Versammlung nahm einstimmig folgende Entschliessung an: „Die Versammlung lehnt, in unerschütterlichem Glauben an die nationale Bestimmung der Schweiz den Beitritt zum Völkerbund ab. Dieser Bund würde als lebensunfähiges Gebilde den Keim der Zersetzung in sich tragen und die Schweiz ihrer Neutralität und Eigenart berauben.“

Genf, 18. Sept. (Dep.-Ag.) Hier fand am Mittwochabend eine Versammlung deutscher, französischer, italienischer, österreichischer, türkischer und serbischer Kriegsteilnehmer statt, die einstimmig der Bildung einer internationalen Vereinigung ehemaliger Kriegsteilnehmer zustimmten, die sich die Verständigung unter den Völkern und den Kampf gegen die Nachwirkungen des Chauvinismus zum Ziele setzt.

#### Neuer Aufstand in Ägypten.

Bern, 18. Sept. Die Zeitung des Ausschusses der nationalen ägyptischen Partei teilte den Blättern mit, daß die ägyptische Revolution von neuem eingeleitet habe. Die heutige Unterdrückung der letzten Erhebung in Ägypten durch die englischen Behörden habe zu einem Aufstand des ägyptischen Volks ohne Unterschied der Klassen geführt.

## Landesnachrichten.

Montag, 19. September 1919.

— Die Valuta geht noch fortwährend zurück. In der Schweiz ist die deutsche Mark am 17. September im freien Verkehr auf 16, in Genf gar auf 15 Rappen (12 Pfg.) gesunken. In Holland gelten 100 Mark noch 8 1/2 Gulden (Friedenskurs 59 1/4 Gulden). An der Börse ist man der Meinung, daß der Kurs noch weiter fallen werde.

— Saatgut-Zuschläge. Infolge der Einführung der Lieferungsprämie für Brotgetreide und Gerste ergab sich die Notwendigkeit, die Zuschläge für das Saatgut dieses Getreides entsprechend zu erhöhen. Die Zuschläge für Winterweizen sind für die Tonne auf 250 Mk. für die erste, 220 Mk. für die zweite und 200 Mk. für die dritte Abfaat und für sonstiges Saatgut (Handelsaatgut) erhöht worden. Eine Senkung der Preise mit

Prinz Egon wußte nicht so recht, wie es kam, aber nun wollte er seinen alten Freund doch einmal etwas zwicken und ihm die Hoheit zeigen, denn der brave Walter spielte nicht ehrliches Spiel, er verheimlichte ihm etwas, und das ärgerte den Prinzen.

Aber noch ließ Loewenstein sich weder aus der Fassung bringen, noch dachte er seine Karten auf, und so sagte er mit dem Gesicht eines unschuldsvollen Lammes ganz gleichgültig:

„Du irrst dich, Egon, und du — überschätzt da meine Menschenkenntnis. Was ich gesehen habe, weiß ich, das andere wurde mir von den Kameraden des dortigen Regiments, bei denen ich mehrfach im Kasino spielte, erzählt. Sie kennen ja die Verhältnisse sehr genau, Diebach ist klein, und die Prinzessin erscheint ja dort auf jeder Bank, im Theater, auf dem Hofe, kurz, sie schließt sich nicht ab, no, und da lernten denn die Kameraden ihre geistigen Fähigkeiten sehr bald schätzen.“

„Hör mal, das Thema Diebach gefällt mir und interessiert mich, da mußt du mir noch Näheres erzählen, aber erst morgen!“

Nach diesen Worten erhob sich der Prinz, und indem er seinem Freunde und Adjutanten die Hand reichte, sagte er noch im Weggehen:

„Du, übrigens fahre ich morgen früh auf den Bod dräben am Dreimberger Forst. Du kannst also mal ausschlagen. Na, träume was recht Schönes! Gute Nacht!“

„Gute Nacht, Prinz Egon!“

Damit trennten sich die beiden Männer, und als sie in ihren Betten lagen, hingen sie ihren verschiedenen Gedanken nach.

Der Prinz fühlte sich verstimmt, denn er hatte das dumpe Gefühl, bevormundet zu werden, und besonders peinlich empfand er dies seinem alten Kameraden gegenüber. Er hatte sich seinerzeit gerade den guten Loewenstein zum Adjutanten erbeutet, weil er ihn als offenen, ehrlichen Mann kennen und schätzen gelernt hatte. Loewenstein hatte ihn bisher auch in keiner Weise enttäuscht. Und wenn den Prinzen nun ein bitteres Gefühl bei der Nachricht der Reise seines Vertrauensmannes beschlich, so war dies eigentlich erst heute abend zum Ausdruck gekommen. Prinz Egon wollte es sich nicht so recht eingestehen, aber das junge Mädchen hatte da so urplötzlich einen Eindruck auf ihn gemacht, daß es seine Sinne

der Senkung der Lieferungsprämie ist nicht in Aussicht genommen. Verträge, die bei Inkrafttreten der Verordnung bereits voll erfüllt sind, werden durch die Verordnung nicht berührt. Es erschien jedoch billig, bei Verträgen, die vor dem Inkrafttreten der Verordnung abgeschlossen sind, soweit die Lieferung noch nicht erfolgt ist, dem Verkäufer für die noch ausstehende Lieferung die erhöhten Preise zuzubilligen. Dem Käufer ist für diesen Fall das Rücktrittsrecht eingeräumt, wenn er die Lieferung zu dem erhöhten Preise nicht annehmen will.

— Schweinefleisch für die öffentliche Hand. Infolge des Mangels an Futtermitteln ist der Schweinebestand, aus dem früher zwei Drittel des Fleischverbrauchs gedeckt wurden, außerordentlich stark gesunken, und es ist eine ernste Sorge, ihn wieder nach Möglichkeit aufzufüllen, denn das Schweinefleisch fällt derzeit für die Volksernährung fast ganz aus. Solange aber die Brotversorgung nicht gesichert ist, kann an eine Freigabe bestimmter Futtermittel, besonders der Gerste, nicht gedacht werden. Dagegen soll nach einer Mitteilung des Reichsernährungsministeriums wieder ein Anfang mit der kontrollierten Schweinefleisch mit ausländischen Futtermitteln, die in beschränktem Maß eingeführt werden könnten, gemacht werden. Diese Futtermittel sind zwar sehr teuer, aber die dadurch erzielte Schweinefleisch liefert nach den angestellten Berechnungen immer noch ein billigeres als es das aus dem Ausland bezogene Fleisch ist. Die Viehverwertungsgenossenschaften und ähnliche Organisationen werden nun beauftragt, die ausländischen Futtermittel zu verteilen und mit Kommunalverbänden und einzelnen Gemeinden Abnahmeverträge über Nachschweine abzuschließen zu einem Preis, der den durch die teureren ausländischen Futtermittel bedingten höheren Erzeugungskosten entspricht.

ep. Empfohlene Liebesgaben für deutsche Kinder. Der Landesverband für Jugendfürsorge in Württemberg empfiehlt es als Pflicht der Dankbarkeit, weiteren Kreisen von den Liebeswerk zu berichten, mit dem die Hilfskommission des Schwedischen Roten Kreuzes auch der Not schwedischer Kinder steuert. Der erste Ehrenbogen mit Liebesgaben ist vor einigen Monaten in Berlin eingetroffen, und in Vereinbarung mit der idaw. Württembergischen Abordnung von der Deutschen Wohlfahrtsstelle in Berlin verteilt worden. 20 große Kisten mit Wäsche und Kleidungsstücken wurden an die Anstalten und Vereine der Jugendfürsorge verteilt. Die Bedürfnisse der einzelnen waren durch Fragebogen erhoben worden und die Wünsche der 35 Anstalten, 2 Vereine und 4 Bezirksfürsorgerrinnen konnten in weitgehendem Maße Erfüllung finden. Der freudige Dank der Bedachten findet gewiß ein Echo in weiten Kreisen und möge hinüberfliegen zu denen, die mit so viel Liebe, Sorgfalt und mütterlichem Verständnis der notleidenden deutschen Kinder gedacht haben.

— Heimkehr der Kriegsgefangenen. Am Donnerstag ist der erste Zug heimgekehrter Kriegsgefangener in den Durchgangslager Hohenasperg eingetroffen. Es sind 372 deutsche Offiziere, darunter einige Württemberger, die sich in amerikanischer Gefangenschaft in Frankreich befanden. Der Empfang durch die Bevölkerung war überaus herzlich. Der Bahnhof Asperg war schön geschmückt, Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden waren zum Empfang anwesend; Ehrenjungfrauen und die Schuljugend hatten sich aufgestellt und nach einem Befehl der Kinder hielt Stadtschultheiß Käser eine Begrüßungsansprache. Oberst Frhr. v. Stengel dankte namens der Offiziere. Dann ging es mit Musik durch die schöne Ehrenparade und die geschmückten Straßen hinauf ins Lager von Hohenasperg. — Die Heimgekehrten sehen in allgemeinen gut aus, doch haben sich die Spuren teilsicher Qualen unverkennbar in die Füge eingegraben.

vollkommen eingefangen hatte und er in einen Zustand ganz eigenartiger Unruhe versetzt worden war. Es war nur gut, daß er seinem Freunde bisher davon nichts gesagt hatte, und so beschloß er bei sich, ihn auch fernerhin in Ruhe darüber einzulassen, und falls er sich doch in die Angelegenheit einmischen sollte, was aller Voraussicht nach nicht zu umgehen war, den Harmlosen zu spielen. Verderben wollte er es mit dem anderen aus seinem Fall, aber ein wenig Angst und Sorge, seinen Einfluß bei ihm, dem Prinzen, zu verlieren, mußte er doch haben. Allzu groß sollte Loewenstein denn doch nicht werden, und wenn nun der Anteil irgendwelcher Heiratspläne mit ihm vorhatte, so war er ja schließlich, wenn auch Prinz und Thronfolger, doch kein Objekt, das man ad libitum behandeln und gar verhandeln konnte. Also hieß es für ihn: auf der Hut sein und den anderen nicht mehr als notwendig merken lassen, daß er durchschaut sei.

Loewenstein ging in seinem Zimmer auf und ab und rauchte wie ein alter Frachtdampfer.

„Himmelkreuzbombenelement, das fehlt mir gerade noch, mich nun gar zwischen zwei Stühle gesetzt zu haben,“ knurrte er und blieb plötzlich stehen. „Es ist wahrhaftig richtig, daß man nie zweien Herren dienen kann! Aber was tun, sprach Jesus; hier heißt es, sein ganzes diplomatisches Geschick aufbieten und zeigen, daß man der Situation gewachsen ist. Unterliegen lasse ich mich nicht! Lunte hat der Prinz gerochen, und da ja der hohe Fürst mit der Ausführung meiner Mission zufrieden war, so muß ich es nun einfach so drehen, daß Egon mit mir zufrieden ist, also gehe ich zunächst mal auf alle seine nächsten Wünsche ein. Damit lulle ich ihn in Sicherheit, und wenn dann die Zusammenkunft hier inszeniert wird, stelle ich mich ganz einfach dumm. Aha, jetzt habe ich es! Ich werde dem Hofmarschall einen längeren Brief schreiben, ihm die augenblickliche Lage schildern und ihn bitten, das Erscheinen der Dienbader Herrschaften hier als eine Ueberraschung hinzustellen. Ja, so wird's gemacht und nicht anders! Na, wenn's nun nicht glückt, dann weiß ich nicht, woran's liegt.“

Mit diesen Worten schloß Loewenstein sein Selbstgespräch und legte sich bald darauf zufrieden aufs Dyr.

Fortsetzung folgt.



Altensteig-Stadt.  
**Freiwillige Feuerwehr!**

Nächsten Sonntag, den 21. Sept. 1919 rücken  
**jämtliche 4 Kompagnien**  
 zur Übung aus.  
 Antreten präzis 1/28 Uhr vormittags.  
 Den 17. Sept. 1919.  
**Das Kommando.**

**Beruec.**  
**Dankfagung.**  
 Für die vielen Beweise herzlichster  
 Teilnahme, die wir während der  
 langen Krankheit und bei dem Hin-  
 scheiden unserer l. Mutter, Schwieger-  
 mütter, Schwester und Schwägerin  
**Maria Gierbach**  
 Witwe  
 erfahren durften, für den erhabenden  
 Gesang des Herrn Hauptlehrers mit seinen Schülern, die  
 trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers, sowie für die  
 schönen Blumenpenden und die zahlreiche Begleitung zu  
 ihrer letzten Ruhestätte sagen herzlichsten Dank  
**die trauernden Hinterbliebenen.**

Eine praktische Neuheit sind die geheimen  
  
**Wandgeld-  
 schränkchen**  
 zum Einmauern. **Feuer- und Diebesicher!**  
 Niederlage bei:  
**Paul Schaupp, Schlossermstr.**  
**Altensteig, Telefon Nr. 78.**

**Atelier für moderne Fotografien**  
**Albert Grossmann, Altensteig**  
 empfiehlt sich für fachmännisch ausgeführte fotografische  
 : Aufnahmen aller Art in moderner Ausführung. :  
 Hochzeits- und Familienaufnahmen in und ausser  
 dem Atelier. — Vergrößerungen unter Garantie  
 nach jedem Bilde in schwarz und farbig.  
**Sonntags bis 4 Uhr geöffnet!**

**Erstklassiges  
 Olwachs-Krem**

Die Sriefel  
 glänzend weich und  
 wasserdicht macht  
 Büdo-Schuhkrem.  
 Büdowerk  
 Schwenningen



**Büdo**  
 N. 20

# Aufklärungsvortrag.

Entsprechend unserer Anregung wird der Leiter der Landesfürsorge-  
 stelle Stuttgart Herr Dr. Wölz am nächsten  
**Sonntag, den 21. Sept. 1919, nachm. 4 Uhr im Traubensaal in Nagold**  
 einen Vortrag über die neu errichteten Bezirksfürsorgestellen halten.  
 Kriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene und Kriegsteilnehmer  
 erscheint in Massen; der Vortrag gilt in erster Linie Euch.  
**Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteil-  
 nehmer und Hinterbliebenen**  
 Der Bezirksvorsitzende R. Salmon-Gros.

**Reichsbund.**  
 Ortsgruppe Altensteig u. Umgebung  
 Auf die uns aus Veresbeständen  
 zur Verfügung stehenden neuen  
**Woldecken**, Stück zu 12.50 Mk.  
 bitte ich die auswärtigen Mitglieder,  
 ihre Bestellungen mit Voreinsendung  
 des Betrags bis spätestens **23.  
 Septbr.** an unsern Kassier Alfred  
**Schittler**, aufzugeben. Renomel-  
 dungen von Kriegsbeschädigten, Kriegs-  
 teilnehmer u. Hinterbliebenen, eben-  
 so etwaige noch in Kriegsgefangenschaft  
 Befindliche können bei der Zuteilung  
 berücksichtigt werden.  
 Der Vorstand.

**Oberamt Nagold.**  
**An die Gemeinderäte des Bezirks!**  
 Ueber Errichtung und Arbeitsgebiet der Bezirksfürsorge-  
 stellen für Kriegshinterbliebene und Kriegsbeschädigte wird  
 der Leiter der Haupt- (Landes-) Fürsorgestelle Stuttgart,  
 Herr Dr. Wölz einen **Aufklärungsvortrag in Nagold**  
 am **Sonntag, den 21. Sept., nachm. 4 Uhr im Trau-  
 bensaal** halten. Hiezu lade ich die Herren Ortsvorsteher  
 und Gemeinderäte des Bezirks ein und bitte um zahlreiche  
 Beteiligung.  
 Den 18. September 1919.  
 Münz.

**Reichsbund.**  
 Ortsgruppe Neuweiler.  
**Versammlung**  
 am 21. September in Neu-  
 weiler im Adler, Punkt 3 Uhr  
**Reiff.**

Mein phosphorsaurer  
**Futterkalk**  
 ist unentbehrlich für rationelle Tier-  
 zucht, erregt die Fresslust.  
**Schwarzwald-Drogerie**  
**+ Altensteig +**  
 — Telefon 41 —  
 Altensteig.

**Schuhmacher-  
 Gesuch.**  
 Ein tüchtiger Arbeiter findet  
 sofort dauernde Beschäftigung bei  
**August Seeger**  
 Schuhgeschäft.  
 Ein geordneter  
**Junge**  
 findet Lehrstelle  
 bei Obigem.  
 Altensteig.

Ein  
**Hausbursche**  
 von 15—16 Jahren, kann sofort  
 eintreten bei  
**Fritz Waidelich**  
 Wäbelschreinerei.  
**Gesucht für Frankfurt a. M.**  
 ordentliches  
**Mädchen**  
 zuverlässig für Haushalt und Küche.  
 Näheres  
**Frau Kumbler**  
 z. St. Gafth. z. Traube

**Altensteig.**  
**Plüschhüte, Seidenhüte, Klapphüte,**  
**feinste Haar- und Wollfilzhüte**  
 sowie  
**Lodenhüte in den neuesten Fassonen u. Farben**  
**Mützen jeder Art**  
 für Herren, Knaben und Kinder  
 empfiehlt in großer Auswahl  
**Carl Walz, Hut- und Mützengeschäft.**  
**Gummi-Hosenträger, beste Qualität**  
 empfiehlt  
 der Obige.

**Einladung.**  
 Am Sonntag, den 21.  
 September von 2 bis 11  
 findet im Löwen in Nagold  
 ein von einer berühmten Tiroler-  
 Kapelle ausgeführtes  
**humoristisches  
 Konzert**  
 mit Tanzunterhaltung  
 statt, wozu die Mitglieder, so-  
 wie die Anhänger der **N. S.  
 Partei** von Altensteig und  
 Umgebung höflichst eingeladen  
 werden.  
**N. S. P.**  
 der Vorstand.

**Altensteig.**  
 10 Wochen alten schwarzen  
  
**Spitzer**  
 (Mäße) hat zu ver-  
 kaufen  
 E. Seeger & Schaffner

**Nächste Woche Ziehung!**  
**Große  
 Geld-Lotterie**  
 zu Gunsten des Kirchenbaus  
 in Weiler O.A. Weinsberg  
 Ziehung am 24. Septbr. 1919  
 1942 Geldgewinne mit zw. Mk.  
**40000**  
 Hauptgewinne  
 bis ohne Abzug Mark  
**15000  
 5000  
 2000**  
 Lose zu 1 Mk. 15 Lose 12 Mk.  
 40 Pf. mehr, zu beziehen durch  
 di. Lotterienbank  
 Eberhard Feiler Stuttgart  
 Pöhlstr. 56. Postfach 4413  
 Fernsprecher 10112/13  
 u. die bekannten Verkaufsstellen

**Altensteig.**  
 1 reifartige, hornlose 2-jährige  
  
**Milch-  
 Ziege**  
 sowie circa 8 Ztr. gutes  
**Alfalfutter**  
 hat zu verkaufen.  
 Wer? — hat die Reb. d. B.

